

T.E.

T.E.

Text zur Diplomarbeit

Elisabeth Falkinger
Klasse für Landschaftskunst
Univ.-Prof. Mag.Arch. Paul Petritsch

ein eintauchen in die welt

der langsamem fortbewegung
der körperlichen anstrengung
der abgeschlossenheit in der weite

ein eigener, sich bewegender kosmos
eine reise

In meiner Arbeit konzentriere ich mich auf das Verhältnis von Mensch und Ding,
und wie sie sich zusammenfügen und verstehen lernen während sie miteinander verkehren.

Durch meinen handwerklichen Hintergrund im Bereich der Gärtnerei und Landwirtschaft bin ich auf das Studium Landschaftsdesign aufmerksam geworden. Für mich bot es eine Erweiterung und eine Möglichkeit, mein Handwerk auf eine neue Art zu interpretieren und von einem künstlerischen Blickwinkel aus noch einmal zu betrachten. Gleich zu Beginn beschäftigte mich die Fragestellung, wie sehe ich Landschaft? Und vor allem: Wie definiere ich sie?

In wiederholten Überlegungen, *wie, wo und worin / woran sehe ich Landschaft*, bin ich immer wieder bei den Gerätschaften hängen geblieben, die diese bearbeiten und schaffen: mein Fetisch im breiten Feld der visuellen Wahrnehmung von Landschaft. Doch wollte ich auch dieses Feld wieder eingrenzen in Geräte, die mir vertraut und bewusst sind, deren Arbeitsraum ohne Tür und ohne Dach ist.

2013 reiste ich nach Transkarpatien (Ukraine)

Die Südost - Karpaten (heute Teil der Ukraine) gehörten um 1775 zur österreichisch - ungarischen Monarchie. Die Karpaten waren zu dieser Zeit noch ein unbewirtschaftetes, wildes Waldgebiet. Um es urbar zu machen veranlasste Maria Theresia die Besiedelung der Karpaten mit Holzarbeitern. Da im oberösterreichischen Salzkammergut die geologische Beschaffenheit sehr ähnlich ist wie in den Karpaten, wurden bevorzugt Holzarbeiter von dort angesiedelt. Die Monarchie brauchte das Holz um den Salztransport nach Wien aus den nahegelegenen Marmorosch Salzminen zu gewährleisten.

Die Menschen aus dem Salzkammergut ließen sich in einem Tal nieder, welches sie Theresiental nannten und dessen Fluss Teresva. Es entstanden zwei Orte - Deutsch Mokra und Königsfeld - am Ende des Tales.

Das Tal hat eine Länge von 80 km und die breiteste Stelle hat ca. 1 km.

Durch diese Abgeschiedenheit blieb dort der oberösterreichische Dialekt bis heute erhalten.

Ein Großteil der Bewohner lebt nach wie vor von der Holzarbeit und als Selbstversorger.

In Königsfeld wurde ich mit breitem oberösterreichischen Dialekt begrüßt.

Wochenbericht N° 1

zusammenfassung der wochen 1 - 5

10. märz - 18.00 uhr abreise von Wien Erdberg - Eurolines,
coach Wien-Kiev

letzter stress vor abfahrt,
falsche kalkulation der anreise nach Erdberg -
bus darf nur 3 min verzögern - es ist 5 nach -
ausser atem zum bus wo zwei freundinnen den busfahrer aufhalten -
überraschung - gelungen

11. märz - 03.00 uhr grenze Ungarn, Ukraine

'Elisabeth - smile, please' - auf meinem reisepassfoto lächle ich

- 07.30 uhr ankunft in Lviv (Lemberg)
taxi, hostel, schlafen, spazieren, schlendern, flanieren,
besichtigen, kamera kaufen, märkte durchforsten, essen finden,
kaffee gibt's genug

14. märz - 11.00 uhr abfahrt von Lviv nach Tyachiv

kleinbus für ca 25 personen ist rammelvoll -
ich habe großes und schweres gepäck -
busfahrer braucht ca 3 zigaretten,
starklautes fluchen und viel leute herumkommandieren,
bevor er den kofferraum öffnet und ich meine rucksäcke platziere -
im bus stehend wie noch andere -
die jungs am motorblock machen mir platz zum sitzen -
motorblock ist zwischen fahrer und beifahrer -
nach 5 std pause in der pampa, am wegrand -
straße wird immer schlechter - viele holzarbeiter fahren mit,
sie steigen irgendwo im wald aus - das sind die Karpaten

18.30 uhr - ankunft Tyachiv

Petja wartet schon auf mich - rasante fahrt mit Lada -
der hüpf't über alle schlaglöcher (audi stoßdämpfer) -
Petja ist wahnsinnig stolz darauf -
Bonny M mit 'Rasputin' beschleunigt die fahrt - volle disco -
auch auf der straße, es gibt keinen geregelten verkehr,
da jeder versuchen muss den riesigen schlaglöchern auszuweichen

20.00 uhr - ankunft Ust'chorna (Königsfeld)

ziel erreicht - Josifa, mini hotel - zimmer bezogen -
k.o.

16. märz - 16.00 uhr - Kafe Tatjana

österreicherstammtisch! - nach der röm. kath. Hl. Messe -
3 gepflegte, ältere herren - da Franz, da Sepp und da Hans -
trällern österreichische volkslieder -
'auf da oim, sitzt a schwoim' - wodka - granatapfel saft -
'de lustinga homaschmid gsöön',... - wodka - granatapfelsaft...

17.- 23. märz

- a 50al ist ein *Stampperl*
- a *Brunzblodern* ist die *Blase*
- a *Wossadrumö* ist die *Waschmaschiene*
- a *bitzgale* heißt ein *bisschen*
- *nianet* ist *gewiss nicht*
- *jo mai* ist das *Gejammere*

25. märz - wanderung nach Deutsch Mokra -

komme an 2 sägewerken vorbei,
auf deren einfahrt je ein traktor steht -
sonnenbrand gefahr -
wobei am abend sehr kalt, da noch schnee auf den bergen

T.E.

Auf einer Reise nach Transkarpatien, wurde E. auf T. aufmerksam.

T.s kecke Ausstrahlung und eigenwillige Form zogen E. an. Dreckig und plump stellte T. sich vor.

Ein Geruch, der sich aus Schweinemist und Motoröl zusammensetzte, war von der Straße aus wahrzunehmen. Für E. kam somit eine rationelle Aneignung nicht in Frage, in E.s Imagination gingen T. und E. auf Reisen, unabhängig von Infrastruktur und kommerziellen Wegen.

Es brauchte Zeit, bis T. dazu ertüchtigt werden konnte, eine Reise mit E. zu wagen.

T.E. brachen am 25. Mai 2014 auf - nach fast drei Monaten Aufenthalt war es soweit.

T.E. fuhren über die Grenze in die Slowakei.

Ein erhebendes Gefühl nach all den Strapazen aber auch eines, das T. und E. zu Partner werden lässt.

T. wird vom Objekt zu einer nicht menschlichen Persönlichkeit. Vertrautheit stellt sich ein.

T. – gemacht zum Bearbeiten, Schleppen und Ziehen.

arbeit, weg, schritte,
ist T.,
ist E.,
 $+ + = +$
 $+ - = -$
 $- + = -$
 $- - = +$
gemeinsam = irrational

Michel
Foucault,
Die Ordnung
der Dinge,
Suhrkamp 2012
S. 60

'Jede Ähnlichkeit erhält eine Signatur, aber diese Signatur ist nur eine Form in der Mitte der gleichen Ähnlichkeit. Infolgedessen lässt die Gesamtheit der Zeichen auf den Kreis der Ähnlichkeiten einen zweiten Kreis gleiten, der genau und Punkt für Punkt den ersten reproduzierte, wäre nicht dieser geringe Abstand, der bewirkte, daß das Zeichen der Sympathie in der Analogie ruht, das der Analogie in der aemulatio, das der aemulatio in der convenientia, die ihrerseits zur Anerkennung das Zeichen der Sympathie verlangt...'

Die Addition der Eigenschaften von T. und E. ergibt einen neuen Kosmos. Durch ihre Ähnlichkeiten entsteht eine Vertrautheit, T.s und E.s Differenzen stehen sich gegenüber, sie öffnen den Kosmos.
Ein Raum, in dem Verletzlichkeit auftaucht, entsteht. Dieser öffnet sich nach aussen und bietet Platz, neue dritte Perönlichkeiten in den Kosmos mit einzubinden.
Wie Fasern, die durch Verfransungen ein neues Konstrukt bilden und erweitern.
Durch diese Verfransungen fangen T.E. an, real zu existieren.

Anfangs ist T. wie jeder Andere. T., der bis jetzt nur den Grund und Boden von T.s ehemaligem Besitzer kannte, geht mit E. auf eine Reise. Eine Reise, die T. und E. aus ihrer gewohnten und bekannten Umgebung, ihren Tätigkeitsbereichen herausnimmt, auf der sie miteinander eine neue Nutzbarkeit schaffen.
So starteten T.E. das Experiment, eine Distanz von 1200 km zurückzulegen.
Es waren drei Monate in denen T.E. durch alle möglichen Nischen und Weiten reisten, T.E. durch Gebrechen und Pannen von einem Ort zum anderen gelotst wurden, überall eine Überraschung boten und immer wieder Verbündete fanden.

T.E. kreieren einen eigenen Kosmos.

Zulassung

Personen	<i>T. / E.</i>
Registrationsnummer	<i>04240AO / L 0516715 7</i>
Marke	<i>T16 / E.F.</i>
Baujahr	<i>1983 / 1988</i>
Gestellnummer	<i>306767 / 44</i>
Antriebsnummer	<i>1460326 / 322407081988</i>
Leistung	<i>2080 / 80120</i>
Masse	<i>2400 / 90</i>

Serie AC **Nº** **001521**

'Er [Der Mikrokosmos] zeigt, daß eine große Welt existiert und daß deren Perimeter die Grenzen aller geschaffenen Dinge zieht; das am anderen Ende ein privilegiertes Wesen existiert, das in seinen begrenzten Dimensionen die unmessbare Ordnung des Himmels, der Gestirne, der Gebirge, der Flüsse und Gewitter reproduziert, und daß in den wirksamen Grenzen dieser konstitutiven Analogie sich das Spiel der Ähnlichkeiten entfaltet. Dadurch kann die Entfernung des Mikrokosmos zum Makrokosmos noch so immens sein, sie ist nicht unendlich.'

Michel
Foucault,
Die Ordnung
der Dinge,
Suhrkamp 2012
S. 62

Bewegung, ein zentrales Thema ihrer Existenz in einer großen Welt. Nicht aus Gewohnheit, sondern aus Neugierde. Langsam und zäh sind T.E. unterwegs. Immer Ausschau haltend nach einer Sache, die ihre Aufmerksamkeit einfordert, der ihre Konzentration gilt. Die Reise erfolgt ohne konkretes Ziel. T.E. sind wie ein Ball, der an einem Ort andockt, sich löst und zum Nächsten rollt, so lange bis der Schwung nachlässt und der Ball stoppt. Jede unvorhersehbare Dockstation macht sie verwundbar und stärker. Diese Verwundbarkeit ist positiv, denn nur dadurch sind T.E. in der Lage, die Zusammenhänge aufzunehmen, die sie von dritten Persönlichkeiten empfangen. Durch diese Zusammenhänge sind sie in der Lage ihren Kosmos zu erweitern und weitere Anknüpfungspunkte zu finden.

Im Alltag eingegliedert wird es immer schwerer für T.E. eine Form des gemeinsamen Weiterwirkens zu finden. T. und E. haben T.s Arbeitswelt als Reisende beobachtet, und durch die Eingliederung in E.s alltägliche Arbeitswelt werden sie wieder getrennt. T.E. sind auf zwei unterschiedliche Orte, in ihre geografische Lage und Infrastruktur aufgeteilt.

Je präziser der Ball weitergespielt wird, desto weniger läuft Gefahr, den Ball aus dem Auge zu verlieren. Durch die Langsamkeit und Trägheit verliert die Distanz an Bedeutung. Das Weiterrollen erfährt einen Bezug zum Boden, zu den technischen Voraussetzungen, zur Temperatur und zu ihrer Stimmung.

die farben verändern sich
ein spiel, das sich zu einem muster entwickelt
durch eingreifen wird der lauf unterbrochen oder verändert
neue muster formen sich daraus

*'Als allgemeine Konfiguration der Natur verstanden,
setzt [der Mikrokosmos] jedoch wirkliche
und gewissermaßen berührbare Grenzen für
die unermüdliche Bewegung der
Ähnlichkeiten, die aufeinanderfolgen.'*

Michel
Foucault,
Die Ordnung
der Dinge,
Suhrkamp 2012
S. 62

Ein individuelles Agieren von- und zueinander entsteht. Nur mit der Erzählung wird das Andere an der anderen Position präsent. Es entsteht ein langes hin und her, eine Überwindung sich der anderen Position wieder zu nähern. Die Erzählungen sind stark und doch bleiben sie ein Mythos. Eine Unvorstellbarkeit macht sich breit in ihrer Erläuterung.

Doch T. ohne E. ist nicht die Fülle, die der Kosmos ausstrahlt. Eine weitere Reise steht an, damit die Beiden die örtliche Distanz zwischen einander überwinden. Gepackt, bepackt, verpackt, verstaut, gezurrt, befestigt und gestützt ist T. reisefertig. Nervosität und Spannung machen sich breit bei E..
T.E. sind auf einer neuen Etappe, sie bewegen sich, getrennt, aufeinander zu.

Wochenbericht N°21

zusammenfassung der wochen 48 - 61

12. februar 2015 - -15 °C aussentemperatur -

T. hat keine lust - ist wie festgefroren -
E. hofft auf warme temperaturen -
schneedecke ist hart - kein einsinken - in der sonne
ist es richtig warm - zwischen blitzblau und strahlend weiß

1. mai - 10.00 uhr - Oberösterreich

es regnet in strömen - voll demotivierend -
E. ist ein bisschen überfordert - was zuerst? -
rechts stapeln sich euro paletten - vorne getreide bigbags -
links eine langbank - zwischendrin das gewirr um T.E. -
`Radio OÖ'scheppert aus einem verstaubten, am nagel hängenden radio
- T. etwas eingeschränkt - 80 x 120, 6 mal, 2000 kg -
oder 47 mal je zwei stück, handlich, ca 40 kg -
am abend muss E. sowieso wieder nach Wien -
ausgelaugt, zeit zum nachdenken - T. bleibt vorort

6. mai - 13.00 uhr - Wien

E. zählt distanzen - mit maßband, notizbuch und stift -
80 cm mindestmaß - wo schon, wo nicht -
verantwortliche für schlüssel, bus, stufe, tor und konstruktion
werden gesucht -
einer dort - einer da - schritt um schritt -
heikel wird die konstruktion - E. wartet nun schon auf T. -
es ist die erste reise die T. ohne E. macht -
E., T. in empfang nimmt -
hoffentlich geht alles gut

13. mai - 08.00 uhr - T. hat sich angekündigt -

E. kocht kaffee und sitzt auf nadeln - ist nervös -
freut sich zugleich - geht alle details durch -
tor, parkplatz, roter bus, schlüssel, tür, styropor, tür, stufen,
rampe, - styropor? ist neu in der analogie -
warum, ist es zwischen tür und tür?

10.00 uhr - T. ist noch immer nicht hier -
E. fängt an sich abzulenken

12.00 uhr - T. immer noch nicht hier -
hoffentlich ist T. nichts passiert - unfall, kollision, stau -
keine meldung

14.00 uhr - wo bleibt T.

15.00 uhr - endlich - der erwartete anruf -
E. nimmt T. in empfang - der chauffeur - etwas verdutzt -
macht auf sich aufmerksam - 'das hier soll kunst sein?' -
Van Gogh, Da Vinci, Michaelangelo - schöne bilder - das ist kunst -
aber nicht das hier? -
er zeigt auf das schwere gepäck -
vorsichtiges Ausgeladen damit der Kunst nichts passiert -
chauffeur kontrolliert jedes einzelne stück ob nichts beschädigt
oder zerkratzt ist - überprüft ganz genau den boden ob nichts
fallen gelassen wurde - 'damit der kunst nichts passiert' -
trotz unverständnis, höchst angetan, kunst zu transportieren

14. mai - 11.00 uhr

T. ist aufgefordert sich in das arbeitsumfeld von E. zu begeben -
neu, unbekannt, etwas zerstreut -
irgendwie verwandelt, in der bewegungsfreiheit
eingeschränkt und portioniert auf 80 x 120

jeder handgriff hinterlässt einen abdruck -
nächster griff - schwarz, ein druck, unvollständig -
nicht zu dominant - erkennbar, ein handabdruck -
staub, rostrot und braun umgibt T.E. - mehr und mehr -
eine schieflage überzieht den ganzen Boden -
verborgene winkel - ein innenleben - neu, unbekannt -
brandmelder auf beiden seiten der eingangstür -
gebrechen die sich bemerkbar machen -
E. ist verwundert und zugleich erschüttert - wie hat T. die
distanzen durchgehalten

alles glänzt, unheimlich, tiefdunkel, wie gold

'Die Panoramen hielten sich eine gewisse Zeit, dann trat bedrängend etwas Neues auf, das war nackt, oder verworren, oder glänzend, heroisch bisweilen, Schlünde, Verhärtungen, Risse, Variationen überhängenden Gesteins, danach trieben in auf- und absteigenden, aus Sträuchern, Bäumen, Wunden, Beschädigungen, Einstürzen gemachten Rhythmen zum Beispiel Idyllen heran, manchmal lieblich, manchmal zart wie Spitze.

Mannigfaltige Dinge - mannigfaltige Dinge - seltsame Distanzen, berückende Drehungen, eingesperrter, angespannter Raum, angreifend und zurückweichend, sich windend und drehend, in Höhen oder Tiefen stoßend. Bewegung, grandios und regungslos. '

Witold
Gombrowicz,
Kosmos,
Fischer 2005
S. 104

E. liegt flach am Rücken.
E.s Augen füllen sich mit Tränen,
immer mehr, immer mehr, in Ruhe,
sie gleiten über die Schläfe bis zum Haarsatz, dem entlang,
zum Ohr, die Tränen tropfen in den Gehörgang, erschöpft.

Der Blick nach oben ist weit,
links eine Armlänge,
rechts eine Rumpf- und Beinlänge,
nach hinten eine Faust breit
und nach vorne ein Kopfstand.

Es gibt ein Darunter, eine weitere Ebene.

der kosmos ist wie ein schneeball
der immer größer und größer wird, wenn er rollt
zu schnell, kann er an etwas hartem zerbrechen
mit jeder langsamen bewegung, die er macht
nimmt er seine umgebung auf
und hinterlässt eine spur

Literatur

Gerry Bibby, 'The Drumhead', Sternberg Press 2014

Alain de Botton, 'Kunst des Reisens', Fischer 2013

Chris Burden, 'Beyond limits', MAK 1996

Lucius Burkhardt, 'Warum ist Landschaft schön?', Schmitz 2006

Büro für kognitiven Urbanismus, 'Last Minute - zur Warenförmigkeit von Grenzen', König 2006

Michel Foucault, 'Die Ordnung der Dinge', Suhrkamp 2012

Witold Gombrowicz, 'Kosmos', Fischer 2005

Eveline Hasler, 'Ibicaba - Das Paradies in den Köpfen', DTV 2010

Bruno Latour, 'Die Hoffnung der Pandora', Suhrkamp 2002

Bruno Latour, 'Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft', Suhrkamp 2010

Xavier de Maistre, 'Die Reise um mein Zimmer' [1794], Aufbau 2011

Ivan Olbracht, 'Berge und Jahrhunderte', Rütten & Loening 1952

Jurko Prochasko, Taras Prochasko, Magdalena Blaszcuk,
'Galizien - Bukowina - Express - eine Geschichte der Eisenbahn am Rande Europas', Turia + Kant 2007

Rebekka Reinhard, 'Odysseus oder die Kunst des Irrens - Philosophische Anstiftung zur Neugier', Ludwig 2010

Leo Schatzl, 'Fluchtpunkte/vanishing points', Folio 2005

Elisabeth Falkinger

Universität für angewandte Kunst Wien
Institut für Bildende und Mediale Kunst
Klasse Landschaftskunst. Landscape and Public Space

Betreut: Univ.-Prof. Mag.Arch. Paul Petritsch
Univ.-Ass. MMag.art. Nina Herlitschka

Juni 2015